Aargauer Samariterpost

Kantonal**V**erband **A**argauischer **S**amaritervereine

samariter
Kantonal**V**erband **A**argauischer
Samaritervereine

Dezember 2017
Nummer 114

Inhalt

Agenda 2018 ..... S. 2
Samariter auf dem Posten ..... S. 3
alles wird neu ..... S. 4
Adresslisten ..... S. 6
Marketingspezialist ..... S. 6
Im Gedenken ..... S. 7
Rückblick VKW 2017 ..... S. 8
Jugendförderungskonzept ..... S. 9
«Mord a Bord» ..... S. 10
Protokoll der Präko 2/2017 ..... S. 11
Detailbudget 2018 ..... S. 15
Raclette in Schupfart ..... S. 16

Agenda 2018

Januar

Mi 17. **SLF**: Jahresrapport

Februar

März

Mi 07. **Stammtisch** Seetal
Sa 17. **VKW** Grundlagen Sanitätsdienst
Di 20. **PräKo** 1 Rupperswil
Mi 28. **OV SLF**

April

Mi 04. **Stammtisch** Aarau
Mi 25. **Stammtisch** Freiamt
Mi 25. **SLF**: Grundausbild.
Sa 28. **OVKW** KL1+2, SL

Mai

Sa 05. **DV** in Sins
Di 8. **SLF** WB GrpFührer
Mi 16. **SLF** KVK
Mi 16. **Stammtisch** Baden
Sa 26. **OVKW** KL1+2, SL

Juni

Mi 06. **AV** Debatte
Do 07. **OWK SLF**
Fr 08. **OWK SLF**
Mi 13. **Stammtisch** Baden
Sa 16. **AV** SSB in Aesch BL
Mi 20. **OV SLF** (Neuenhof)
Fr 22. **SLF**: Grundausbild.
Sa 30. **AV** SRK

August

Mi 29. **Vorstellung** KVAS
Fr 31. Ehrenmitglieder-treffen KVAS

September

Do 06. **OV SLF** (Schöftland)

Oktober

Sa 20. **VKW**

November

Sa 03. **VKW** Grundlagen Sanitätsdienst
Sa 10. **SLF**: Grundausbild.
Do 15. **PräKo** 2 Rupperswil

Bild Umschlagseite: Die Ehrenmitglieder-Wappenscheibe mit dem barmherzigen Samariter.

Impressum

Nummer 114
Dezember 2017
Auflage: 1000 Ex.

Wir freuen uns immer über Beiträge aus allen Vereinen und von allen Mitgliedern, wenn möglich mit aussagekräftigen Bildern in hoher Auflösung.

Sekretariat
Ursula Eichenberger
Fliederweg 17
5703 Seon
Telefon 062 775 48 88
ursula.eichenberger@kvas.ch

Redaktion
Rita H. Steiger
Seidenstrasse 7
5200 Brugg
Telefon 079 208 36 79
rita.steiger@kvas.ch

Samariter auf dem Posten

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Wieder schauen wir auf viele Ereignisse zurück. Wieder waren wir an unzähligen Veranstaltungen präsent und haben viel erlebt.

Seit einigen Monaten kämpfen wir mit den Neuerungen und Änderungen, die der Schweizerische Samariterbund eingeführt hat und können sie oft nur schwer nachvollziehen. Die immer höheren Abgaben und schwindenden Einnahmen machen uns in den Vereinen und im Kantonalvorstand das Leben schwer und wir versuchen, wo immer möglich, zu sparen und Kosten zu vermeiden. Wir leiden unter dem Mitgliederschwund und dem Verschwinden der Vereine. Dies erhöht zusätzlich die finanzielle Belastung der verbleibenden Vereine. Die sinkende Nachfrage nach Nothilfekursen, mitunter als Folge von steigender Konkurrenz, macht uns das Leben schwer. Die Anforderungen an die Kursleiter sowie Samariter und die unklaren Qualifikationsverfahren verunsichern Kader und Basis und lassen beim einen oder andern Gedanken ans Aufgeben aufkommen.
Und dennoch machen wir weiter! Wir Samariter an der Basis leben Hilfe am Nächsten sehr direkt und in unterschiedlichster Art.

Wir sind auf dem Posten

Wir sind auf dem Sanitätsposten. Übers ganze Jahr verteilt finden unzählige Veranstaltungen statt, an denen die Samariter kompetent den Sanitätsposten führen und für diverse medizinische und oft auch für andere Probleme und Fragen präsent sind. Unkompliziert planen und organisieren die Verantwortlichen der Vereine in ihrer Freizeit den kleinen Posten für eine Firmenfeier oder generalstabsmässig einen immensen Mehrschichtdienst in Kooperation mit Profis für Grossanlässe wie die Badenfahrt. Keinem Samariter käme es in den Sinn, einen Sanitätsdienstauftrag auszuschlagen, weil der Auftraggeber ein Detail vergessen hat.

Wir sind auf dem Sammelposten. Seit Jah-

ren setzen sich die lokalen Vereine und ihre Samariter ein und organisieren Standaktionen, Listensammlungen oder Einpack- und Verteilaktionen um die SamariterSammlung im August durchzuführen. Viele Samariter betätigen sich als Kuvertierer, Sammler, Pöstler oder Verkäufer. Ob sich Aufwand und Ertrag für den lokalen Verein lohnen, rechnet wahrscheinlich kein Präsident oder Kassier nach, alle machen mit, damit die Kassen des SSB und auch des KVAS ein kleineres Loch aufweisen. Dafür danke ich im Namen des gesamten Vorstandes herzlich.

Wir sind auf dem «Rotkreuz»-Posten. Bei den regionalen Blutspendeaktionen des Blutspendezentrums des SRK unterstützen die Mitglieder der Samaritervereine das kleine Profiteam. Für die Blutstammzellenspende wird am «Tag der Tat» zu Standaktionen aufgerufen, unsere Vereine sind mit dabei und versuchen, möglichst viele Mitmenschen zu sensibilisieren und als Spender zu rekrutieren. Für den Rotkreuz-Notrufknopf stellen sich unsere Samariter zur Verfügung, wenn nicht genügend Angehörige oder Bekannte eines Kunden zur Verfügung stehen. Die Samariter sind verlässliche Partner und Helfer des SRK.

Wir sind auf dem Posten für die Blaulichtpartner. In vielen Gemeinden sind unsere Samariter ins Alarmdispositiv der lokalen Feuerwehr miteingebunden und werden zu Übungen und Einsätzen aufgeboten. Sie entlasten die Feuerwehren im Bereich der Ersten Hilfe und sind als Freiwillige das Bindeglied zum Rettungsdienst. Einige Vereine haben ein topausgebildetes Team als Firstresponder formiert und sind so als echte Lebensretter als erste vor Ort, wichtige Minuten bevor die Ambulanz da sein kann. Im kantonalen Katastrophen-Einsatzelement sind viele motivierte Samariter als freiwillig Zivilschutzdienstleistende eingeteilt und bilden sich zusätzlich weiter und stehen bereit, falls ein Grossereignis die Hilfe nötig macht. Samariter leisten unzählige Stunden zusätzlichen Einsatz, ohne grosse Kostenfolge für die Gemeinde- und Staatskassen.

Wir sind auf dem «Jugend»-Posten. Unsere HELP-Gruppen leisten in verschiedenen Gemeinden wertvolle Jugendarbeit und bieten einen sinnvollen Zeitvertreib. Wir freuen uns über die aufstrebenden jungen Gruppen, die uns zeigen, dass Samaritertätigkeit auch für Kinder und Jugendliche etwas zu bieten hat und Leiterteams viel Zeit investieren, Übungen vorzubereiten.

Wir sind auf dem KVAS-Posten. Nach den Turbulenzen zu Jahresbeginn im Kantonalvorstand und in der Ausbildungskommission haben sich auch in unseren Reihen die Wogen geglättet und wir sind wieder als eingespieltes Team unterwegs und lenken den Verbandskarren weiter auf der holprigen Strasse der Zeit.

Wir stellen uns all den erwähnten Herausforderungen und vielen mehr, setzen uns weiter ein für die bahnbrechende Idee von Henry Dunant und die Grundsätze des Roten Kreuzes. Mit unseren Einsätzen leisten wir auch einen wertvollen Beitrag zu einem bezahlbaren Gesundheitswesen. Dafür danke ich allen Samariterinnen und Samaritern im Aargau und ihren Angehörigen und wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und weiterhin viel Energie, Elan und Ausdauer im kommenden Jahr. Ich freue mich auf viele schöne Begegnungen.

Herzlichst
Herbert Konrad
Kantonalpräsident

Die letzte Aargauer Samariterpost

Mit dieser Ausgabe halten Sie die letzte eigenständige «Aargauer Samariterpost» in den Händen.

Anfang 1980 wurde die erste «Samariter-Rundschau» publiziert, in einer Auflage von 150 Exemplaren. Seither wurden 114 Ausgaben produziert und erreichen heute ca. 1000 Leserinnen und Leser. Mit der 99. Ausgabe haben wir sie umbenannt und (nicht nur um Porto zu sparen) das Format geändert.

Die Aufgabe und das Ziel der «Samariter-Rundschau» bzw. «Aargauer Samariterpost» war und ist immer dasselbe geblieben: den Kontakt mit den Vereinsvorständen wirkungsvoller zu gestalten, umfassende Information über die Tätigkeit des Kantonalvorstandes und der Ausbildungskommission zu liefern und den einzelnen Vereinen ein Forum zu bieten, über ihre eigenen Aktivitäten zu berichten und allgemeine Probleme und Fragen der Vereinsführung etc. zu erörtern. Auch war unsere Publikation nie ein Ersatz der Samariterzeitung des SSB.

Es wird sie weiterhin geben!

Nun soll damit Schluss sein? NEIN! Das Redaktionsteam der schweizerischen Verbandszeitschrift «samariter» wird per Februar 2018 eine völlig überarbeitete neue Periodika präsentieren. In dieser neuen Verbandszeitschrift erhalten die Kantonalverbände die Möglichkeit, eigene Seiten als eigentliche Regionalausgabe beizusteuern. Dies nennt sich «Mantelkonzept»: Der SSB produziert mit dem «samariter» den Mantel mit allen Informationen von nationaler Relevanz. Als regionale Ausgabe produzieren die Kantonalverbände 4-8 Seiten je Ausgabe mit den Informationen von kantonalem Interesse.

Der KVAS hat das Angebot angenommen und wir werden zukünftig unsere Informationen und Berichte integriert im «samariter» publizieren. Damit können wir die Produktions- und Versandkosten sparen und erreichen gleichzeitig alle Aargauer Samariter, nicht «nur» die bisherigen knapp 1000 Abonnenten. Die Verbandszeitschrift «samariter» erscheint ab 2018 noch viermal jährlich: im Februar, Mai, August und November. Damit entsprechen die Termine in etwa unserem Ausgaberhythmus.

Was wird anders?

Sie werden zukünftig also die «Aargauer Samariterpost» 4x jährlich erhalten, integriert im «samariter». Wir erreichen alle Aargauer Samariterinnen und -samariter. In der Mantelzeitung werden Themen und Beiträge publiziert, die für alle interessant sind, Vereinsberichte und -anzeigen können da nicht mehr berücksichtigt werden. Vereinsberichte sind neu ausschliesslich an unsere Redaktion zu richten (Adressen siehe S. 2, Impressum), wir übernehmen sie gerne auf unseren Seiten. Die Agenda mit den Vereinsanzeigen wird komplett ins SSB-Extranet verlagert. Die Protokolle unserer kantonalen Präsidentenkonferenzen werden zukünftig ausschliesslich im geschützten Downloadbereich auf www.kvas.ch angeboten, wer eine Papierversion wünscht, kann diese im Sekretariat beziehen.

Lassen Sie sich überraschen!

Wir kennen die Form und das Layout des neuen «samariter» auch noch nicht. Auch wir werden uns zuerst in diese neue Art der Publikation einfinden müssen. Lassen wir uns also überraschen von dieser Änderung. Ich freue mich darauf.

Ich benutze die Gelegenheit, meinem Redaktionsteam, Ursula Eichenberger und Gisela Weber de Groot, und der Druckerei Meier in Würenlingen, für die stets tolle

Zusammenarbeit und grosse Unterstützung zu danken. Gisela verlässt das Redaktionsteam aufgrund ihres Rücktrittes aus der Ausbildungskommission. Herzlichen Dank, liebe Gisela, für Deine wertvollen Beiträge und Inputs, Deine lesenswerten Berichte und kritischen Feedbacks. Ich werde Dich vermissen, aber ich wünsche Dir von Herzen alles Gute für die Zukunft und viel Spass an den neuen Hobbies, für die Du nun endlich Zeit hast.

Rita H. Steiger
Redaktion Aargauer Samariterpost

...in eigener Sache...

Reaktionszeiten werden immer kürzer, die Informationsflut wird immer grösser. Als Präsident oder Präsidentin muss man überall immer häufiger und schneller präsent sein.
Um all dem ein wenig entgegen zu wirken wollen wir in unserer Adressdatenbank

alle Adressen der Vereinsvorstände

erfassen. Damit wird uns ermöglicht, Anfragen direkt an die betroffenen Amtsinhaber zu richten oder sie mit spezifischen Informationen direkt zu versorgen.
Da vor einigen Jahren die grossen Mutationslisten des SSB abgeschafft wurden, sind auch unsere Daten nicht mehr à jour.
Bitte senden Sie die Vorstandsliste und bei Wechsel die Änderungen an Ursula Eichenberger im Sekretariat.
Wir garantieren, dass von uns verwaltete Adressen weder weitergegeben noch zu Werbezwecken missbraucht werden. Auch die auf der Homepage publizierten Daten sind grösstmöglichst vor Missbrauch geschützt.

Das Bild nach aussen ist sehr wichtig. Die «Werbung» für unsere Sache braucht je länger je mehr einen professionellen Auftritt.
Deshalb suchen wir nach wie vor eine/einen

Marketingspezialistin / Marketingspezialisten

mit Erfahrung und Leidenschaft und grosser Begeisterung für die Samaritersache im Aargau.
Sie unterstützen und beraten den KVAS und bei Bedarf die Vereine bei der Mitgliederwerbung und diversen Aktivitäten wie Standaktionen, Messeauftritten oder Sammlungen.
Herbert Konrad oder Ursula Eichenberger stehen für weitere Informationen oder zur Beantwortung von Fragen gerne zur Verfügung.

im Gedenken an Maria Steinmann

Maria Steinmann-Kurmann
15. 1. 1928 – 3. 3. 2017
anlässlich der DV 2010

Maria Steinmann, ehemalige Samariterlehrerin, Instruktorin und Ehrenmitglied des KVAS, ist im März dieses Jahres verstorben. Aufgrund von Platzproblemen konnten wir bisher keine Erinnerung an sie abdrucken. Dies holen wir hiermit nach (Anm. der Red.).

Als Samariterlehrer-Kandidatin und später als frischgebackene Samariterlehrerin bin ich im Jahre 1991 zum ersten Mal mit Maria in Kontakt gekommen. An der ZUPRÜ (Zulassungsprüfung) hat sie mit Ihren Karteien den ganzen Ablauf der Veranstaltung und die Gruppeneinteilung der zu prüfenden SL-Kandidaten koordiniert.
Danach war sie immer wieder an den OSLUES und an den SLUES als Koordinatorin anzutreffen. Selbstverständlich war sie auch als kompetente Ansprechperson in Sachfragen sehr geschätzt. Maria hat sich nur wegen ihres fortgeschrittenen Alters aus der Fachtechnik zurückgezogen, keinesfalls infolge Wissenslücken! Sie war dem Kantonalpräsidenten sowie dem/der AK-Chef(-in) in den Zeiten vor dem professionellen Sekretariat des KVAS, anwesend an den kantonalen Sitzungen, das wandelnde Büro.
Weiter weiss ich noch wie sehr ihr die Dunant-Medaillenfeier und die Medaillen-Empfänger an jeder DV am Herzen lagen. Sie hat jedes Jahr die Medaillen bestellt und die Feier an der DV betreut. Im Laufe der Zeit, als sich vermehrt gesundheitliche Probleme bemerkbar machten, hat sie diese Aufgabe in jüngere Hände gelegt.
Solange es ihr die Gesundheit erlaubte war sie, begleitet von ihrem Mann Sepp, an der DV als Ehrenmitglied jeweils ein gerngesehener Gast.
Maria Steinmann bleibt mir als eine Vollblutsamariterin mit bescheidenem Auftreten in lieber und bleibender Erinnerung

Doris Röcker
Ehrenmitglied KVAS

Rückblick VKW 2017

Am Samstag, 21. Oktober, fand eine Freiwillige Vereinskaderweiterbildung zum Thema «Chemie und Strom» statt.

Diese Weiterbildung war ein Angebot für die Kursleiter Stufe 1 IVR zu deren Stufenerhalt. Also war diese Schulung für sie nicht ganz freiwillig. Erfreulicherweise nahmen aber auch etliche Kursleiter Stufe 2 IVR teil, diese sehr wohl freiwillig. Die Ausbildungskommission überarbeitete den Prozessplan, welcher der SSB ausgearbeitet hatte, so, dass er auf unsere Bedürfnisse abgestimmt war. Viel Wert wurde dabei wieder darauf gelegt, dass die Teilnehmer möglichst viel selber erarbeiten konnten. Der vermittelte Stoff war sicher zu einem grossen Teil bereits bekannt. Dennoch wurde rege mitgemacht und das eine oder andere Aha-Erlebnis fand statt. Vor allem das Thema «Strom» mit Schwergewicht «Blitz» scheint nicht allen so geläufig zu sein. Oder wussten Sie, dass das Sprichwort «Eichen sollst Du weichen, Buchen sollst Du suchen» Unsinn ist? Oder dass man einen Blitzschlag überleben kann, wenn man nicht direkt getroffen wird, sondern wenn der Strom via Boden durch den Körper fliesst? Wie man sich vor einem Blitzschlag schützen kann, wurde natürlich ebenfalls thematisiert. Sehr geschätzt wurde von den Teilnehmenden, dass genug Zeit blieb, um sich gegenseitig auszutauschen.

Zum Schluss wurden in Gruppen Fallbeispiele erarbeitet und durchgeführt. Bei deren Besprechung merkte man einmal mehr, wie wichtig eine realistische Unfallgestaltung ist. Gerade im Bezug auf Stromunfälle ist eine realistische Darstellung wichtig, da man Strom ja bekanntlich weder sieht, hört noch riecht. Diese Fallbeispiele können auf der KVAS-Homepage im Extranet unter Downloads > VKW 2017 heruntergeladen werden. Und ganz viele nützliche Tipps und Unterlagen zum Thema Chemie gibt es unter www.cheminfo.ch. Vielleicht ist ja das Thema einer nächsten Übung in Ihrem Verein «Chemie oder Strom».

Gisela Weber de Groot
Ausbildungskommission KVAS

Konditionen für die Nutzung der Jugendförderungsbeiträge

Zweck	Unterstützung	Bedingungen	Auszahlung
Beteiligung an Pfingstlager	Hälfte der Teilnehmergebühr für Jugendlager max. Fr. 50.–.	Anwesenheit muss nach Veranstaltung an den KVAS gemeldet werden.	Rückerstattung erfolgt nach der Meldung der Verantwortlichen der Help Gruppen an den KVAS auf das Konto der Jugendgruppe.
Beteiligung an Ausbildung für Jugendleiter, -trainer und Jugendgruppen Leiter	Aus- und Weiterbilden zum Jugendleiter SSB, Jugendtrainer SSB oder Jugendgruppenleiter SSB gem. den bestehenden Pflichtenheften. Beteiligung max. Fr. 500.–	Abschlussbestätigung durch den SSB und die Jugend-Gruppe. Hinweis: mit dem Jugendlichen, welcher eine Ausbildung absolviert, soll eine Vereinbarung eingegangen werden.	Die Auszahlung erfolgt nach Meldung des erfolgreichen Abschlusses der erwähnten Ausbildungen auf das Konto der Jugendgruppe.
Beteiligung an Veranstaltungen für die Jugendorganisation SSB	Vereine des KVAS, die eine vereins-übergreifende Veranstaltung für eine Jugendorganisation SSB oder deren Förderung durchführen, können den KVAS für eine Kostenbeteiligung anfragen. Maximal werden 50% der Kosten der Veranstaltung oder bis maximal Fr. 500.– vergütet.	3 Monate vor dem Anlass ist ein schriftliches Gesuch mit Angaben zum Zweck der Veranstaltung, erwartete Teilnehmerzahl und Angaben zu den Kosten der Veranstaltung an den KVAS einzureichen. Der Veranstalter verpflichtet sich, einen Bericht zuhanden der Verbandszeitschrift (Infosystem) zu verfassen. Der Vorstand des KVAS entscheidet an der nächsten Vorstandssitzung ob die Beteiligung gerechtfertigt ist.	Die Auszahlung erfolgt nach Abgabe des Erfahrungsberichtes anschliessend an die Veranstaltung.

«Mord a Bord»

Rückblick auf das Theater des SV Herznach

Dass eine Seefahrt lustig und vor allem gesund sein soll, bewahrheitete sich auf dieser Fahrt des Kreuzfahrtschiffes «Phönix» wahrlich nicht. Ein Passagier wurde ermordet und die restlichen Passagiere beschuldigten sich gegenseitig, rätselten sogar, ob der Mörder das richtige Opfer erwischt hatte. Plötzlich verschwand dann auch noch die Leiche... Kapitän Hubertus Hacker setzte alles daran, den Mordfall zu klären, mehr oder weniger hilfreich an seiner Seite, die begeisterte Krimileserin und Köchin mit einem Faible für Massenmörder, Magret Löblich. Auch die seekranke Bordärztin, Frau Dr. Klein, versuchte in diesem Chaos den Durchblick zu erlangen. Susi Huber, Schiffspersonal, hatte alle Hände voll damit zu tun, die Wünsche der Gäste zu erfüllen; Martini mit zwei oder ohne Oliven, doppelter oder dreifacher Schnaps, Häppchen da und dort, Hummersuppe für die Gäste und Würste für den Kapitän. Sybille von Meierstein, aus altem Adel, gab sich alle Mühe, die Witwe Elvira Gruber in die noblen Kreise einzuführen. Diese Aufgabe erforderte viel Geduld und die Theatergäste hatten viel zu Lachen. Die Feministin Beate Ohse und der Bestsellerautor Rocky Ricks verstanden sich zu Beginn der Schiffsfahrt überhaupt nicht, doch je länger die Fahrt dauerte umso stärker wurden ihre Gefühle zueinander.

Schlussendlich konnten die Theatergäste des Rätsels Lösung, also die Ergreifung des wahren Mörders, doch noch mitverfolgen.

Da das diesjährige Theater des Samaritervereins Herznach unter der Leitung von Regisseurin Nicole Grossmann schon wieder Geschichte ist, möchte sich der Verein, allen voran die Theatercrew, bei den treuen Fans und Gästen, welche so zahlreich erschienen sind, ganz herzlich bedanken. Auch für die Aufgeschlossenheit gegenüber dem brandneuen Konzept, welches den Rahmen für diese spannende Kreuzfahrt bot, und die vielen positiven Rückmeldungen diesbezüglich, möchten wir uns bedanken.

Monica Rubin
SV Herznach

Die Theatercrew 2017: «Mord a Bord»: (v.l.) Sybille v. Meierstein (Sabine Hänggi), Beate Ohse (Svenja Wüthrich), Adalbert Grafenau (Daniel Rechsteiner), Susi Huber (Andrea Frangi), Dr. Katharina Klein (Barbara Weber), Magret Löblich (Romy Deiss), Elvira Gruber (Myrtha Ackle), Souffleuse Annette Dörr, Regisseurin Nicole Grossmann, Hubertus Hacker (Peter Imhof), vorne: Rocky Ricks (Simon Andry)

SAMARITERVEREIN SCHUPFART

Samstag 20.01.2018
Ab 18:00 Uhr in der Mehrzweckhalle Schupfart

Preise:
Erwachsene : 8.00 Fr. pro Portion
Kinder bis 12 Jahre : 6.00 Fr. pro Portion

Es wartet ein feines Kuchenbuffet auf Sie!

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend